Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 58 (1932)

Heft: 25

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch





Fichtennadel-Bade-Balsam



Nerven und Herz stärkend, für Bad und Toilette, Körper und Hautpflege. Unerreichin Stärke, Feinheit, Preis und Güte.

Erhältlich in allen Apotheken, Drogerien und Badanstalten.

Abonniert den Nebelspalter



VAUTIER

das Kennwort für wirkliche

Qualitätsstumpen

Sie sind aus auserlesenen Tabaken hergestellt, sind leicht und mild und brennen tadellos. Wir bieten in jeder Preislage bestmöglichstes.

Vautier No. 15 à Fr. 1.50 per 10 Stück

, 10 , , 1.— , 10

" 8 " -.80 " 10 " 7 " " -.70 " 10

Fabrikanten: S.A. Vautier Frères & Cie. Yverdon



J. W. RAUSCH, PARFÜMERIEFABRIK, KREUZLINGEN-HBF. (SCHWEIZ)



ERHÄLTLICH IN GUTEN WÄSCHE GESCHÄFTEN · NACHWEIS : A:G. GUST. METZGER · BASEL











In Apotheken, Drogerien, Coiffeurg.
Alpenkräuter-Centrale Faido
Birkenblut-Shampoo
Birkenblut-Brillantine
Beste

Zündhölzer

Runftfeuerwerk

und Kerzen jeder Art, Schuhcreme "Ideal" Bobenvichse, Bobenvichse, Bobenvichse, Bobenvichsederleit, Lederleit und ihre Ausgesche Ausgeschafte Auslität billigft G. H. Sischer, Echweiz. Jünde u. Tettwacensabrik, Vehraltorf (Jürich). Gegr. 1860. Berlangen Sie Preisliste.



Rasche Heilung von

Kropi

dickem Hals und Drüsen durch

Strumasan.

Diese Einreibung ist unschädlich. Der Erfolg ist bestätigt durch zahlreiche Dankschreiben

Preis: 1/2 Flasche Fr. 3.—
1/1 ", 5.—
Diskrete Zusendung durch die
Jura-Apotheke, Biel.

Flechten

leder Art, auch Bartflechten, Hautausschläge, frisch und veraltet, beseitigt die vielbewährte Flechtensalbe "Myra". Preis kl. Topf Fr. 3.—, gr. Topf Fr. 5.—. Postversand durch:

Apotheke Flora, Glarus.



Hühneraugen verschwinden in wenigen

verschwinden in wenigen Tagen vollständig schmerzlos mit der

"Corricide blanc Rosanis" selbst'die hartnäckigsten Hühneraugen, Hornhaut und Warzen.

Ueberraschender Erfolg. Zahlreiche Anerkennungen. Ueber 200000 Fläschchen in der Welschschweiz verkauft. Preis d Fläschchens Fr. 1.25. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.

Generaldepot: Industrieapotheke Zürich Josefstraße 67.

Im Strandbad, beim Bergsport

Osiris-Sonnenbräune

vor Sonnenbrand und gibt zugleich der Haut eine gleichmäßige, natürliche braune Tönung. Tube Fr. 1.50, bei 2 Tuben Frankolieferung. Alleinversand

L. Zander, Schwanenapotheke, Baden bei Zürich.





Pomol der gute alkoholfreie Apfelsaft in Lebensmittelgeschäften erhältlich Prospekte durch Conservenfabrik Bischofszell



Ein Mann tobt sich aus

Frau Knopf war, seit vielen Jahren zum ersten Mal, verreist. Das wussten die Stammgäste im «Bären» und waren deshalb nicht wenig erstaunt, als Knopf sich gegen zehn Uhr erhob und erklärte, nach Hause gehen zu wollen. — Sonst, wenn seine Gattin zuhause wartete, blieb Knopf immer bis zur Polizeistunde. «Aba», vermuteten die Herren, «er will einen Seitensprung machen!» Aber -Knopf liess die Stammtischkollegen mit den Augen zwinkern und verabschiedete sich höflich, aber bestimmt.

Er machte sich wirklich auf den Heimweg. In festlicher Laune, eine Hand in der Hosentasche, ein Liedchen pfeifend, stieg er die Treppen empor. Geräuschvoll öffnete er die Glastür, immer noch pfeifend. Auf einmal, fast erschrocken, hielt er inne. Es war ihm, als hätte er eine nur allzu bekannte Stimme gehört: «Wie oft habe ich mir diese ordinäre Pfeiferei verbeten! Du bist wohl wieder angeheitert! Eckelhaft! Schlaf' auf dem Sofa!»

Nein, es handelte sich da um eine akustische Täuschung, stellte Knopf fest und pfiff weiter. Dem Hut gab er einen flotten Schwung in der Richtung des Kleiderständers. Aber er verfehlte das Ziel. «Lass ihn liegen,» sagte Knopf vor sich hin, «sie ist verreist! Das gibt's nur einmal!»

Knopf betrat mit energischem Schritt den Salon. — Ohne die Schuhe auszuziehen, wie es vorgeschrieben war im Reglement, das seine Gattin aufgestellt hatte. «Ich denke, hier habe ich zu bestimmen,» sagte Knopf und warf sich in einen nur für besseren Besuch bestimmten Plüschsessel. Dann zog er den linken Schuh aus und stiess ihn in eine Ecke, den rechten beförderte er in eine andere Ecke. Ganz wie in längst entschwundenen goldenen Junggesellenzeiten.

Jetzt tat Herr Knopf etwas ganz Verwegenes. «Der Teufel hol' Deine ewig weissen Gardinen,» knurrte er, «hier habe ich zu bestimmen!» Er steckte eine Zigarre in Brand!

Langsam fühlte Knopf ein immer grösser werdendes Bedürfnis nach Bettruhe. Er erhob sich und gähnte, wobei er ein unfeines Gebrüll von sich gab. Auch versäumte er es absichtlich, eine Hand vor den weitgeöffneten Rachen zu halten. «Wie ordinär,» hörte er die Stimme seiner abwesenden Ehehälfte und antwortete streng zurechtweisend: «Lass doch die ewigen Nörgeleien, ich bin, wie ich bin!»

Mit festem Tritt betrat er das Schlafzimmer; «wo warst Du wieder so lange?» müsste jetzt eine Stimme aus dem Bett links fragen. Aber die Betten waren leer. «Ich bin da, das dürfte Dir genügen!» machte Knopf nachlässig.

Er entkleidete sich — einen Schlager trällernd. Die Kleidungsstücke verteilte er zwangslos auf die Stühle, den Boden, die Bettstatt und das Fenstergesimse. Dann stellte er einen Aschenbecher auf das Nachttischchen und legte sich mit der brennenden Zigarre in's Bett.

Was wohl seine Frau zu dieser Orgie sagen würde, überlegte er und lächelte versonen. Schon im Halbschlummer, war es ihm, als hörte er leibhaftig die scheltende Stimme seiner Emma. Mit einem